

## Adolf von Klewes Landesverwaltung. Seine erste Vermählung.

So ruhmvoll und zugleich so vorteilhaft für unseren Grafen endete diese Fehde, die in ihrem Beginn ihm den Untergang zu drohen schien. Aber von der reichen Ernte des errungenen Sieges sollte auch sein Land --- so verlangte es das Herz des Fürsten --- einen wohlthuenden Anteil empfangen, der als bleibendes Denkmal die landesväterliche Fürsorge des Grafen der Nachwelt bekundete. Adolf verwandte einen großen Teil der empfangenen Lösegelder darauf, die „Landdeiche“ zu schütten. Schützende Dämme gegen die Überschwemmungen des Rheinstromes, dem Lande zu nicht geringem Segen. Auch die Wehrburgen des Landes und die Befestigungen der Städte liess er ausbessern und zum Teil ganz neu anlegen. Zugleich suchte er durch Verträge und Bündnisse dem Land das Glück eines dauerhaften Friedens zu sichern. So setzte er sich in friedliche Eintracht mit der Stadt Soest, mit welcher sein verstorbener Bruder Dietrich in mehrjähriger Fehde gelegen hat. Er erneuerte mit den Bischöfen von Münster und Paderborn, wie mit den Grafen von Hoya den Bund gegenseitigen Friedens, und schloss freundschaftliche Verträge mit den Städten Dortmund und Köln.

Mitten unter so Segen reichem Walten lächelte dem Grafen das Glück der Liebe und des häuslichen Behagens. Er vermählte sich im Jahre 1399 mit Agnes, der lieblichen Tochter des Pfalz-Grafen Ruprecht, dem ein Jahr danach, 1400, die römische Königskrone aufgesetzt ward. Mit großer Pracht ward die Hochzeit zu Heidelberg gefeiert. Und der Bräutigam war mit 15'000 gleich gekleideten Rittern erschienen, um die fürstliche Braut heimzuholen. Leider dauerte das Glück dieser Ehe nur kurze Zeit. Denn die junge Gräfin starb schon zwei Jahre danach im Bade, ohne ihrem Gemahl mit einem Kind beschenkt zu haben.



Ruprecht III. und seine Gemahlin Elisabeth von Hohenzollern-Nürnberg waren die Eltern von Agnes des Grafen Ehefrau

(Bildquelle: Wikipedia)